

Konfi-Arbeit outdoor

Neue Möglichkeiten in der Pandemie für Dezember bis April

In der Zeit der Pandemie Covid 19 ist vieles nicht mehr wie gewohnt möglich. In dieser besonderen Zeit werden aber in vielen Gemeinden neue Ressourcen entdeckt, die Konfi-Arbeit auch möglich machen: Das sind im Besonderen **die Natur und ungewöhnliche Orte draußen**. Jenseits der Kirchenmauern, an der frischen Luft, in Stadt und Land, in Gottes guter Schöpfung ist mehr möglich als in den Innenräumen, in denen sich Aerosole stauen und man auf festen Plätzen mit Abstand arbeiten muss. Dieser Ansatz hat auch eine selbstkritische Komponente: Mit Fußbodenheizung und Drive In haben wir uns zivilisatorisch bequem eingerichtet und wir haben versucht, uns von der Natur draußen unabhängig zu machen. Nun aber können wir merken, dass gerade wenn wir unsere Mauern verlassen, Sicherheit und Schutz zu finden sind.



Natürlich ist auch draußen an die **Hygieneauflagen**, den Abstand und die Masken zu denken. Hier gilt es, sich genau an die Vorschriften zu halten, aber vieles ist einfacher und unkomplizierter, weil Abstände bei einer Schnitzeljagd mit Bibelstationen in kleinen Gruppen besser zu realisieren sind. Generell gilt hier: Die Gruppe in Kleingruppen teilen. Je nach bundeslandspezifischer

Verordnung werden nach November hoffentlich wieder Bezugsgruppen mit 10 – 20 Personen oder mehr möglich sein und dann ggf. wieder ohne Maske und Abstand oder doch mit beidem.

Auch ist eine gute Vorbereitung nötig. Die Aktionen müssen terminlich und inhaltlich mit den Konfis, den Eltern und dem Presbyterium abgesprochen sein. Schließlich ist an die richtige Ausstattung und **Kleidung** zu denken, gerade wenn Aktionen auch bei leichtem Regen oder in beginnender Dunkelheit am Abend stattfinden sollen. Hier sind Absprachen nötig. Und dann die **Verpflegung**: Jede Aktion draußen kann verdichtet werden, wenn es ein gemeinsames Picknick gibt. Dies kann in Corona Zeiten nur durch Selbstmitgebrachtes von jedem Konfi geschehen, oder das Team öffnet seine Rucksäcke und für jede*n ist dort ein Trinkpäckchen und ein Schokoriegel zu finden. Sind die Produkte sehr verschieden und eine gute Mischung, dann ergibt sich wie automatisch ein nachhaltig-schöpfungstheologisches Gespräch. Auch kann dies mit den vielen biblischen Geschichten des gemeinsamen Essens verbunden werden.

Konkret können dann entweder zusätzlich oder abwechselnd mit den normalen Terminen der KA Treffen verabredet werden, die an besonderen Orten stattfinden. Ggf. können diese Treffen auch zeitweise eine Alternative zur normalen Konfi-Zeit sein. Oder es finden nur zwei oder drei der unten skizzierten Treffen statt, um in den Monaten Dezember bis April ein paar Treffen zu ermöglichen. Eine **digitale Begleitung** durch einen Block kann für Nachhaltigkeit und Öffentlichkeit sorgen. Ebenso können die Outdoor-Exkursionen auch auf freiwilliger Basis erfolgen und es gibt einen **Konfi-Outdoor-Pass**, in dem Stempel für jedes Treffen gesammelt werden. Vom **Setting** her bietet es sich an, dass immer mit viel Abstand im Kreis begonnen wird, um den neuen Ort auch räumlich

wahrzunehmen und zu erschließen. Ein immer ähnliches Anfangsritual mit einem Kehrsvers wäre gut. Für das gemeinsame Erleben bietet sich ein Wechsel aus Kleingruppen oder Partnerarbeit und Gesamtplenium an. Alle Konfis sollten einen kleinen Rucksack mit Block und Stift dabei haben. Am Ende ist auch wieder ein Kreis mit Vater-Unser und Segen gut.

Hier einige nur kurz skizzierte Beispiele für die Zeit vom Ewigkeitssonntag bis Ostern, also etwa Ende November 2020 bis April 2021:

St. Martin mit Gebetsspaziergang

Es geht ums Helfen, ums Teilen, um Solidarität. Das ist St. Martin. In diesem Jahr fallen viele Laternenzüge aus. Mit den Konfis könnte auch nach dem üblichen Termin im November dann Anfang Dezember ein Spaziergang durch die Gemeinde stattfinden. Allerdings etwas anderer Art: Ein solidarischer Gebetsspaziergang, der zu Beginn an die Geschichte erinnert. Und dann: Immer zwei Konfis erhalten ein Frageraster und dürfen an einer Stelle des Weges stehen bleiben, an der sie sagen: Hier wird Hilfe und Solidarität gebraucht. Sie notieren den Ort, machen ein Foto und schreiben ihren Wunsch auf. Dies wird vom Team in ein Gebet gekleidet und weiter geht's. Am Ende wird die Martinsgeschichte erzählt und alle Orte und Wünsche werden noch einmal erinnert.

Lichtermeer auf dem Friedhof

In der Woche nach dem Ewigkeitssonntag und damit nach dem Lockdown im November, wird ein gemeinsames Treffen auf dem Friedhof verabredet. Vor dem Betreten des Friedhofs können kurz Verhaltensregeln zusammengetragen werden. In kleinen Gruppen können Aufgaben erarbeitet werden: Findet das älteste Grab; wer wurde als letztes hier beerdigt? Wer ist als jüngstes gestorben? Welchen Grabstein findet ihr besonders interessant? Welcher Tote trägt euren Namen? Die Gruppen können die anderen zu „ihrem“ Grab führen. Es können dort Lichter entzündet werden. Am Ende ein Gespräch darüber, was bleibt, wenn wir sterben...

Nikolaus in der Tiefgarage oder auf dem Rathausplatz

Auch bei schlechtem Wetter gibt es Orte, an denen man sich treffen kann. Das kann eine leere Markthalle, eine Unterführung oder Brücke - oder auch eine durch den Lockdown recht leere Tiefgarage sein. Um Nikolaus herum trifft man sich dort. Die Geschichte wird erinnert. Jede*r erhält eine Karte in Postkartenformat mit der Anschrift der Kirchengemeinde als Adresse. Jede*r Konfi soll nun auf die Karte etwas schreiben, bevor er/sie die Karte unter den Scheibenwischer eines Autos klemmt. Die Sätze sollen alle beginnen mit den Worten. „Wenn ich heute dem Nikolaus begegnen würde, dann würde ich ihn bitten..... Und Sie?“. Mal schauen, wie viele Karten in der nächsten Woche zurückgeschickt werden... (Wenn Tiefgaragen zu voll sind, kann die Aktion gut auch auf den Rathausvorplatz verlegt werden. Ebenso eignet sich ein Park vor einem Seniorenheim; hier aber könnten die Karten eher kleine Briefe an die Senioren werden, die die Konfis dann an der Pforte abgeben...).

Erlebnisweg

Wie eine klassische Schnitzeljagd führt ein mit Sprühkreide markierter Weg durch ein nahegelegenes Wald- oder Wiesengebiet. Die Streckenlänge sollte der Zeit eines Gruppentreffens abgepasst sein. Unterwegs findet die Gruppe Kreise mit einem X in der Mitte. Das bedeutet, dass im Umkreis von 20 Metern eine Box versteckt ist. In ihr ist eine Gruppenaufgabe enthalten. Zwei Beispiele für Stationen:

„Stellt euch ohne zu reden nach Eurem Geburtsdatum im Jahr auf; der, oder die, deren/dessen Geburtstag am nächsten ist, darf sich von der Gruppe etwas wünschen.“ Oder: „Geht zu zweit zusammen und der eine führt die andere zu einem Baum, den sie/er mit geschlossenen Augen ertasten und später wiederfinden muss.“ Ein Gespräch zum Loslassen und Neues-Entdecken in der Pandemie kann die zweite Beispielstation beschließen.)

Gemeinsam durch die Nacht

Mit den ausgefallenen Freizeiten fehlen vielen Konfis auch die dort häufig stattfindenden Nachtwanderungen. Nachtwanderungen sind für Jugendliche aber etwas Besonderes. Sie führen unterschwellig an Grenzsituationen heran, an denen sie wachsen können. Die Nacht ist eine besondere Zeit. Gemeinsam kann man sich abends treffen und eine wirkliche Wanderung von 1,5 bis 2 Stunden zwischen 21 und 23 Uhr machen. Unterwegs können Nachtgeschichten der Bibel erinnert werden. Vielleicht kommt man auf der Mitte des Weges oder am Ende vor der Kirche der Nachbargemeinde an und wird dort mit einem heißen Getränk empfangen.

Tannenzweige schmücken im Wald oder beim Bauern im Stall Geschichten lauschen

Nicht in allen Stadtgemeinden ist ein Wald oder gar ein Bauer zu erreichen. Aber eine Exkursion lohnt sich. Beim Bauern im Stall in einer großen Runde auf Heuballen lassen sich bestens weihnachtliche Geschichten lesen und erzählen. – Im Wald brauchen es keine ganzen Bäume zu sein, aber Zweige, die – in Absprache mit dem Forstamt – für zu Hause geschnitten werden. Auch kann man gemeinsam in einem Park oder an einem Waldwanderweg einen Baum gemeinsam schmücken und die Passanten überraschen...

Weihnachten als Stationenweg oder ein etwas anderes Krippenspiel

Als Alternativen zu Weihnachtsgottesdiensten gibt es bereits viele gute Ideen im Netz. Gerade für Konfis gibt es eine Fülle an Material. Z.B. Bei Konfis auf Gottsuche

<https://www.randomhouse.de/Konfis-auf-Gottsuche-Der-Kurs-/aid81281.rhd>

Oder auch bei KU-Praxis: <https://www.randomhouse.de/KU-Praxis-Fuer-die-Arbeit-mit-Konfirmandinnen-und-Konfirmanden/aid79850.rhd>

Sternenwanderung an Neujahr

Für Jugendliche, die noch nicht in den Skiurlaub fahren, sind die Ferienzeiten und gerade die ersten Tage im neuen Jahr oft eine recht langweilige Zeit. Zumal man von dieser Zeit ja durch den Lockdown genug hatte. Je nach der Anzahl von Teamern und Hauptamtlichen werden entsprechend viele Gruppen gebildet. Diese bekommen je einen anderen Startort genannt, aber alle einen Zielort, der in Form eines Rätsels verschlüsselt ist. Alle sollen versuchen, den Zielort zu erreichen. Unterwegs können alle 10 Minuten – vielleicht insgesamt dreimal - Umschläge mit Gruppenaufgaben geöffnet werden. Am Zielort stellen die Gruppen ihre Lösungen vor und vielleicht passen diese alle auch zusammen und ergeben eine Geschichte... Auch kann am Ende eine Kiste versteckt sein. Haben alle Gruppen bei einer Aufgabe z.B. einen Wunsch für sich und das kommende Jahr notiert, könnten nun alle Wünsche in der Kiste gemischt werden und jeder zieht einen neuen. Je nach

Gruppenzusammenhalt können auch Namen gezogen werden und man wird zum Wichtel für den anderen, dem man etwas Gutes tun darf...

Drei Konfis als Könige

Bei unseren katholischen Geschwistern ist es eine gute Tradition: Kinder gehen als drei Könige von Tür zu Tür und segnen das Haus mit allen, die darin wohnen, und sammeln für einen guten Zweck. Warum hier nicht etwas Lernen und eine eigene Aktion mit den Konfis starten. Die Konfis dürfen den Zweck selbst bestimmen, für den gesammelt wird, und mal sehen, was passiert...

Meditationsspaziergang oder das Geheimnis unserer Stadt

In jeder Stadt gibt es einen besonderen Ort. Oft hängt dieser mit der Geschichte der Stadt zusammen: Ein besonderes Gebäude (es ist hier nicht die Kirche gemeint ;), ein Brunnen oder Platz, ein Haus oder Denkmal. Warum sollte man sich mit den Konfis nicht einmal dort treffen und über das Geheimnis der Stadt sprechen. Und vielleicht hat dieser geschichtliche Ort auch etwas mit dem Christentum oder gar dem Evangelium zu tun. Es ist möglich den Ort mehrfach meditierend zu umrunden und zu zweit über eingeworfene Impulsfragen zu sprechen. (Manche Orte lassen sich auch in Absprache mit der Stadt wunderbar umgestalten: Warum sollten am Heinzelmännchenbrunnen in Köln nicht Papierschiffe zu Wasser gelassen werden oder auf der Ebernburg in Koblenz nicht weiße Fahnen wehen. Luftballons auf der Zeche Zollverein oder die Beethovenstatue in Bonn mit aktiver Bluetoothbox und den Lieblingssongs der Konfis.)

Karnevalsfasten oder Nubbelverbrennung

Karneval fällt dieses Jahr aus. Das ist hinsichtlich der Eindämmung der Pandemie auch sehr gut. Trotzdem kann der Beginn der Fastenzeit begangen werden. Vielerorts gibt es den Brauch der Nubbelverbrennung. An diesen kann angeknüpft werden. Oder man trifft sich am Ort einer Tafel. Was heißt eigentlich Fasten in unserer Zeit? Worauf verzichten wir? Es ist möglich, dass jede*r seine Handynummer auf einen Zettel schreibt. Die Zettel werden eingesammelt und neu verteilt. Auf der Rückseite steht. Schreibe genau in einer Woche eine SMS/Whatsapp an diese Nummer und sage, worauf Du in dieser Woche verzichtet hast.

Sonnenaufgang statt Osternacht und Osterfeuer

Auch Osternächte und Osterfeuer werden in der Pandemie wahrscheinlich nicht möglich sein. Alternativ könnte sich aber die Konfigruppe zu einem Sonnenaufgang verabreden. Es sind ja Ferien und es muss auch nicht genau an Ostern sein. Auch am Dienstag oder Mittwoch geht das noch gut. Vielleicht macht man es vom Wetter abhängig. Decken und Sitzgelegenheiten sind hier wichtig. Schweigen und Reden kann sich abwechseln. Handyfotos der aufgehenden Sonne können verschickt werden an die Menschen, denen man etwas Hoffnungsvolles wünschen möchte – auch um 7:00 Uhr morgens.